

**Zeitschrift:** Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen  
**Herausgeber:** Emanzipation  
**Band:** 16 (1990)  
**Heft:** 5

**Rubrik:** Editorial

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Vor hundert Jahren schrieb sich an der Universität Basel erstmals eine Frau ein. An anderen Hochschulen der Schweiz war es den Pionierinnen des Frauenstudiums schon früher gelungen, sich gegen die männlichen Vorurteile durchzuringen. Gewiss sind hundert Jahre Frauenstudium ein Grund zum Feiern. Gleichzeitig sollen solche Jubiläen auch Anlass sein, auf die vielfältigen Formen von Frauendiskriminierung auch im Bildungswesen hinzuweisen. Der Anteil der Frauen bei den Studierenden hat zwar in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich zugenommen. Bei den Studienanfängerinnen liegt er nun bei rund 40%. Trotzdem hätschelt Mutter Universität vor allem ihre Söhne. Eine akademische Laufbahn ist immer noch Männersache. Unter den DozentInnen bilden Frauen eine verschwindende Minderheit von 2-3%. Frauen verlangen heute nicht nur mehr Raum, weniger männerorientierte Studienbedingungen und gezielte Frauenförderung an der Hochschule. Auch die Forderung nach feministischer Wissenschaft ist unüberhörbar. Obwohl die Arbeitsbedingungen in der Frauenforschung häufig schlecht bis entmutigend sind (Finanzmangel, fehlende Unterstützung durch die Professoren), liegen bereits beachtliche Resultate vor. In einigen Fachrichtungen finden regelmässig Tagungen zu Frauenthemen statt, feministische Studentinnen und Akademikerinnen haben inzwischen eigene Netzwerke aufgebaut

und die Zahl der Publikationen zur Frauenforschung wächst von Jahr zu Jahr. Für viele Frauen ist allerdings der Zugang zu höheren Bildungsinstitutionen auch heute noch keine Selbstverständlichkeit. Grund dafür ist oft nicht allein das Geschlecht, nicht allein der Einwand 'Du wirst ja doch einmal heiraten und Kinder haben'. Ebenso entscheidend für den Bildungsgang ist die soziale Herkunft der SchülerInnen und StudentInnen – ein Problem, das in den aktuellen Diskussionen über die Chancengleichheit für Männer und Frauen oft unter den Tisch gewischt wird. Annemarie Roth und Manuela Ros zeigen in ihrem Artikel über Studentinnen aus ArbeiterInnenfamilien und aus bäuerlichem Milieu auf, gegen welche Hindernisse diese Frauen anzukämpfen haben. Kinder aus der Unterschicht sind an höheren Bildungsinstitutionen noch immer eine Seltenheit. Sie stossen dort auf ein ihnen fremdes Umfeld, das vor allem durch bürgerliche Wertvorstellungen und Lebensführung geprägt ist. Sie kommen selbst in den Clinch, dass sie plötzlich weder von ihrer Familie noch von ihren Schul- oder StudienkollegInnen wirklich verstanden werden. Feministische Diskussionen, welche solche Probleme ausklammern, sind elitär. Frauen sind nicht gleich Frauen, sondern haben ihre sozialen Wurzeln, die für ihre Lebenssituation ebenso bestimmend ist wie das Geschlecht.

Regula Ludi

<b>100 Jahre Frauenstudium</b>	S. 3
<b>Interview mit ehemaliger Studentin</b>	S. 4
<b>ArbeiterInnen-töchter an der Uni</b>	S. 7
<b>Klassensolidarität unter Männern</b>	S. 11
<b>Kunstseiten</b>	S. 14
<b>Feminismus in Lateinamerika</b>	S. 16
<b>DDR-Schriftstellerinnen</b>	S. 19
<b>Der Bettelstudent</b>	S. 23
<b>aktuell</b>	S. 24
<b>Veranstaltungen</b>	S. 27

impresum

emanzipation

Postfach 187, 4007 Basel  
PC 40 - 31468-0  
erscheint 10mal im Jahr

Erhältlich an Bahnhofskiosken und in Frauenbuchläden

Abonnementspreis	Fr. 35.—
Unterstützungsabo	Fr. 45.—
Solidaritätsabo	Fr. 60.—
Auslandabo Europa	Fr. 45.—
Auslandabo Übersee	Fr. 60.—
Inseratentarif auf Anfrage	

Auflage: 2500 Exemplare

Verantwortliche dieser Nummer:

Regula Ludi (Redaktion)  
Claudia Bosshardt (Gestaltung)

Mitarbeiterinnen:

Sabine Bitter, Claudia Göbel, Doris Kym, Regula Ludi, Pascale Meyer, Vera Mostowlansky, Maya Mühlemann, Katka Räber-Schneider, Annemarie Roth, Anna Stauffer, Maja Steiner, Christiane Tamm

Gestaltung:

Sabine Bitter, Claudia Bosshardt, Susi Bruggmann, Anna Häberli Dysli, Anita Müller, Isabelle Stacher, Christine Stingelin, Christiane Tamm, Ruth Voggensperger, Yolanda Cadalbert Schmid

Titelblatt:

Andrea Iten

Redaktionssekretariat: Claudia Göbel:  
061/ 50 08 85 (lange läuten lassen)

Administration: Ica Duursema

Satz: OEKO-Satz, Basel

Druck: Fotodirekt, ropress Zürich

Redaktionsschluss für 6/90: **28. Mai 1990**.  
Veranstaltungshinweise, Inserate etc. bis  
1. Juni an Katka Räber-Schneider,  
Schlettstadterstr. 31, 4055 Basel

Redaktionsschluss für 7/90: **31. Juli 1990**.  
Artikel, Leserinnenbriefe etc. an Claudia  
Göbel, Walkeweg 30, 4053 Basel

**emanzipation**

die feministische zeitung  
für kritische frauen

erscheint 10 x im jahr mit 28 seiten

einzelnummer	fr. 3.80
abonnement	fr. 35.—
unterstützungsabo	fr. 45.—
solidaritätsabo	fr. 60.—
auslandabo in europa	fr. 45.—

name: \_\_\_\_\_

vorname: \_\_\_\_\_

adresse: \_\_\_\_\_

wohntort: \_\_\_\_\_

unterschrift: \_\_\_\_\_

einsenden an: emanzipation,  
postfach 187, 4007 basel



**So vielfältig wie unsere Autorinnen sind auch unsere Artikel. Wir bemühen uns, möglichst viele Richtungen der Frauenbewegung aufzuzeigen und freuen uns über jede Zuschrift. Bei Veröffentlichungen behalten wir uns Kürzungen und sprachliche Überarbeitungen vor.**

Die Redaktion